



Die Uffenheimer Senioren ab 65 Jahren bewerten ihre Lebensqualität

Umfrageergebnisse

Oktober 2022

Die Umfrage vom Oktober 2022 soll beantworten, an welche lokalen Voraussetzungen die gesellschaftliche Teilhabe und ein gutes Leben älterer Mitbürger geknüpft sind und unter welchen Bedingungen und auf welche Weise die Stadt und die kommunale Politik Strukturen der Sorge und Mitverantwortung verbessern können.

Studie des Seniorenrats Uffenheim

H. Pustolla, K. Rieskamp

Die Umfrage wurde mit freundlicher Unterstützung von Bürgermeister und Stadtverwaltung erstellt.

Die Uffenheimer Senioren¹ ab 65 Jahren bewerten ihre Lebensqualität

Der Seniorenbeirat hat mit Unterstützung von Bürgermeister und Stadtverwaltung im Oktober 2022 ca. 1.500 Uffenheimer Bürger der Altersklasse ab 65 anonym über ihre Zufriedenheit befragt (Fragebogen s. Abbildung 25). Alle von den Bürgern ausgefüllten rund 500 Rückmeldungen wurden ausgewertet.

Die Umfrage soll beantworten, an welche lokalen Voraussetzungen die gesellschaftliche Teilhabe und ein gutes Leben älterer Mitbürger geknüpft sind und unter welchen Bedingungen und auf welche Weise die Stadt und die kommunale Politik Strukturen der Sorge und Mitverantwortung verbessern können.

Zusätzliche handschriftliche Anmerkungen der Senioren bei der Umfrage werden mit Smiley gekennzeichnet und wörtlich wiedergegeben.

Fehlende oder „weiß nicht“ Angaben werden im Anhang Seite 29 diskutiert.

Empfehlungen der Senioren für Lösungsansätze bei eklatanten Problemfällen sind im Anhang Seite 30 zusammengefasst.

Unsere Senioren leben gerne in Uffenheim

Mehr als 90% der Senioren bekannten, dass sie gerne in Uffenheim leben. Nur jeweils 2% würden lieber in der Region oder ganz woanders² leben.

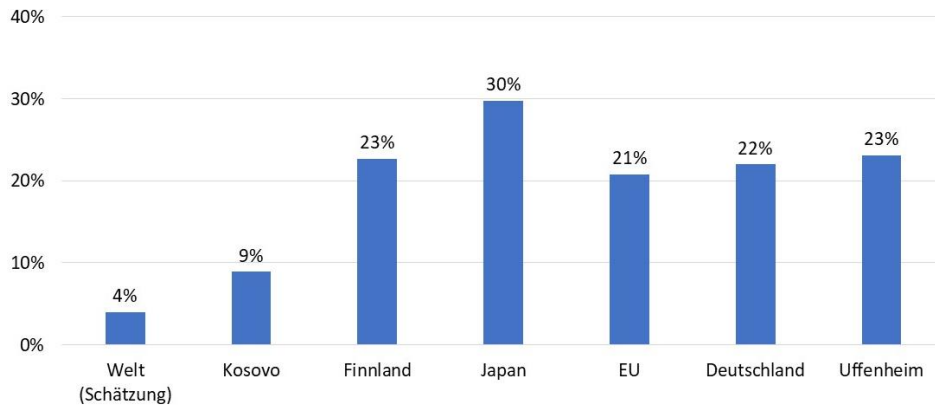
Bevölkerungsanteil der Senioren in der Bürgerschaft

In Uffenheim leben im Vergleich zur EU überdurchschnittlich viele (23%) Senioren 65+ s. Abbildung 1.

¹ Als „Senioren“ wird im Folgenden die Gesamtheit der Kohorte, d.h.: Bürgergruppe mit dem gemeinsamen demographischen Merkmal der gesellschaftlichen Generation über 65 Jahren, bezeichnet. Dem geschlechterbewussten Sprachgebrauch der Senior*innen als Einzelpersonen wird das generische Maskulinum vorgezogen.

² Das entspricht der Statistik, wonach 1,4% der deutschen Rentner ihre Rente im Ausland beziehen, Quelle: DESTATIS

Anteil der Senioren 65+ an der Bevölkerung



*) Quelle: Rathaus 10/2022, STATISTA, DESTATIS 12/2021

Abbildung 1 Anteil der Senioren an der Bevölkerung

In den Uffenheimer Ortsteilen sind es deutlich mehr. Rudolzhofen beispielsweise übertrifft mit 30% sogar den Weltführer Japan³. Der Schluss liegt nahe, dass die dörfliche Familienbindung für Senioren besonders lebenswert ist. Tatsächlich bewertet die Zeitschrift „Kommunal“ in erster Linie anhand des Bevölkerungsanteils der Senioren 65+ wie seniorenfreundlich eine Stadt ist. So hat Bad Windsheim mit 23,6% Seniorenanteil 2022 das Prädikat „Seniorenfreundlichste Stadt Deutschlands“ erhalten. Bad Windsheim hat Uffenheim mit 23,1% nur marginal übertrumpft⁴. Der hohe Anteil der Senioren in Uffenheim wird in den Jahren 2025 bis 2035, mit dem Eintreten der „Babyboomer“ ins Rentenalter noch weiter kräftig wachsen, s. die sog. Alterspyramide in Abbildung 2

Alterspyramide Stadt Uffenheim

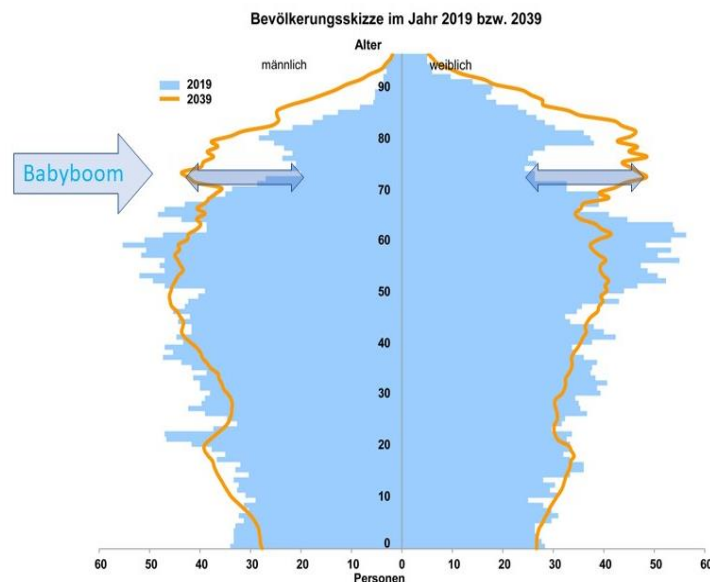


Abbildung 2 Die Babyboomer in Uffenheim erreichen die Altersgruppe der Senioren⁵

Als Folge werden in Uffenheim 2039 gegenüber 2019 ca. 36% mehr Senioren 65+ zu erwarten sein.

³ Quelle: Jap. Innenministerium 2021: 29,8%

⁴ Die Zeitung Kommunal bewertete allerdings nur Städte mit mehr als 10.000 Einwohnern.

⁵ Bayerisches Landesamt, Beiträge zur Statistik – A182B2 202151 –Demographie-Spiegel für Bayern bis 2039

Empfehlung des Seniorenbeirats: Stadtrat und Stadtverwaltung sollten sich dringend in allen kommunalen Belangen auf ein merkliches Anwachsen des Bevölkerungsanteils der Senioren durch die sog. Babyboomer-Generation einrichten.

Politische Partizipation

Da Entscheidungen und Planungen durch die berufstätige Generation erfolgen, ist es sehr wichtig, dass sich ältere Menschen mit ihren Erfahrungen und persönlichen Herausforderungen in Planungsprozesse einmischen (können). So ist die Zahl der Ehrenamtlichen in der Altersklasse der Senioren 70+ deutschlandweit am größten⁶. Dieses „Active Aging“ genannte Phänomen dient letztlich auch der Bewältigung von Altersängsten.

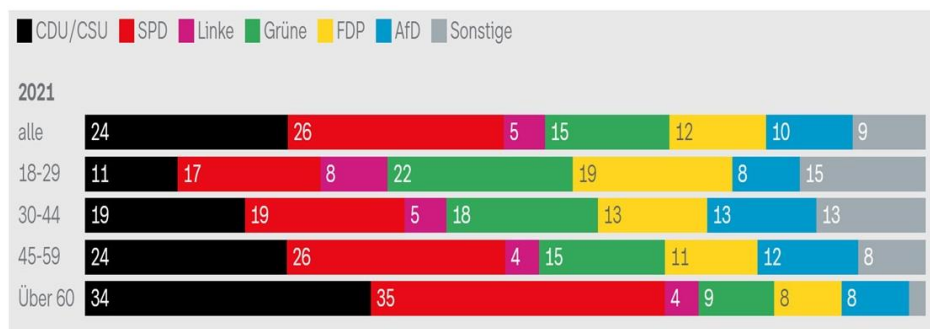
Leider ist in unserer Gesellschaft auch eine Altersdiskriminierung (von Jung und Alt) zu beobachten. Auf Basis von diskriminierenden Annahmen über das Alter werden Menschen ausgegrenzt und ihnen wird die Mündigkeit zur Teilhabe an der Gesellschaft abgesprochen. So forderte die Antidiskriminierungsstelle des Bundes die Aufnahme des Begriffs »Lebensalter« in den Artikel 3 des Grundgesetzes⁷. Dieser regelt die Gleichbehandlung aller Menschen.

Auf der anderen Seite wächst mit den demografischen Besonderheiten ein politischer Druck, mit dem Senioren 65+ über die Teilnahme an Kommunal-/Landes-/Bundeswahlen indirekt verstärkt Einfluss nehmen werden. So betrug der Anteil der Senioren 65+ an den Wahlberechtigten in Bayern 12/2021 bereits 27,5%⁸. Dies geschah mit steigender Tendenz: beispielsweise waren 2021 gegenüber 2017 in Deutschland 5,1% mehr Senioren 70+ wahlberechtigt. Dazu kommt, dass die Wahlbeteiligung der Senioren 65+ über der von jüngeren Wählern liegt. So haben sich in Bayern 81,8% der wahlberechtigten männlichen Senioren 70+ an der Wahl 2021 beteiligt – bei einer gesamten Wahlbeteiligung von 76,6%⁹. Weiter ist anzunehmen, dass das Wahlverhalten der Senioren gänzlich von dem der jungen Wähler abweichen kann, wie es die Bundestagswahl 2021¹⁰ zeigte, s. Abbildung 3.



AKTIVE SENIOREN

Bundestagswahl 2021*)



*) Quelle: ZDF 27.9.2021

Abbildung 3 Unterschiedliches Wahlverhalten der Senioren 60+ und der jüngeren Wähler

⁶ Statista Umfrage 2021

⁷ Ageismus, Altersbilder und Altersdiskriminierung in Deutschland, Antidiskriminierungsstelle des Bundes, 2022

⁸ Bay. Landesamt für Statistik zur Bundestagswahl 9/2021 (1990: 19,7%; 2037: 35,5%)

⁹ Statistisches Bundesamt, Bundestagswahl 2021, Heft 4: Repräsentative Wahlstatistik

¹⁰ ZDF 27.9.2021

Wie konsumieren die Senioren 65+?

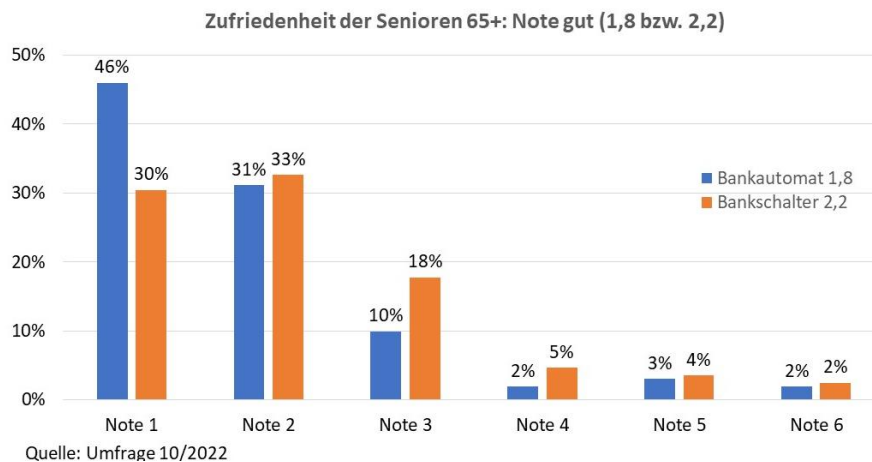
Geld von der Bank

In Umfragen des Bundesverbands deutscher Banken 2020 sprachen sich 86% der Senioren für die Beibehaltung des Bargelds aus. Auch in Uffenheim halten 86% der Senioren 65+ die Geldautomaten von Sparkasse und Bank für wichtig - ohne allerdings auf den Schalter verzichten zu wollen (Wichtigkeit 72%). Dass die Geldautomaten die Spitzennote 1,8 erhielten, während der Bankschalter die Note 2,2 bekam (Abbildung 4), ist sicher durch die Öffnungszeiten etc. zu begründen.

Bankautomat oder Bankschalter?



86% der Senioren 65+ halten die Bankautomaten für **wichtig**



13

Abbildung 4 Bewertung von Geldautomaten vs. Bankschalter

Empfehlung des Seniorenbefrats: Es ist unbedingt anzustreben, beide Dienstleistungen (Bank-Geldautomat und Bankschalter) weiter ortsnah vorzuhalten.

Einkaufen

Einkaufen gehen zu können, ist ein wichtiges soziales Element, bedeutet Kommunikation und Erfahrungsaustausch und heißt, am öffentlichen Leben teilzuhaben. Mit der Kaufkraft der Senioren ist laut Umfrage gut einkaufen.

Der Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten gaben die Senioren die gute Note 2,3 und ordneten ihr die hohe Wichtigkeit 89% zu s. Abbildung 5. Einzig die Einkaufsmöglichkeiten in Apotheken wurde besser (s. Seite 15) eingestuft. Wobei die Möglichkeiten für Besorgungen kein Problem für die Senioren 65+ ist s. Seite 19. Auch an einem Lieferservice (s. Seite 7) scheint kein größerer Verbesserungsbedarf bei Uffenheims Senioren zu sein.

Sind die Einkaufsmöglichkeiten erreichbar?



89% der Senioren 65+ halten die **Erreichbarkeit der Einkaufsmöglichkeiten** für **wichtig**

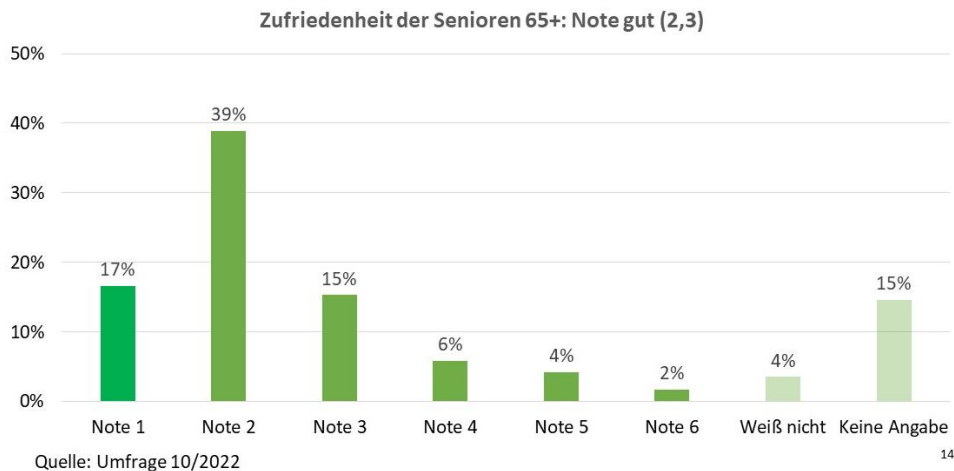


Abbildung 5 Zufriedenheit der Senioren 65+ mit den Einkaufsmöglichkeiten

Eine detaillierte Analyse, wie weit sich die Zufriedenheit auf das Einkaufen in der Innenstadt oder die Einkaufszentren in Stadtumfeld oder sogar Region verteilt, wurde hier nicht durchgeführt. Von der Seite der Geschäfte wäre zu prüfen, wie weit die momentane inflationäre Preisentwicklung die Senioren davon abhält, großzügig einkaufen zu gehen. Nicht zu übersehen, dass gerade die Senioren als Hoch-Risikogruppe in den Pandemie Jahren 2020/21 aufgerufen wurden, zuhause zu bleiben. Die Senioren 65+ lernten in der Lock-down Zeit die Vorzüge des Online-Shoppings schätzen. Zu fragen wäre, ob eine rückläufige Bewegung zu erkennen war, als die Läden wieder öffneten. Das Wachstum des Onlinehandels in der Altersklasse über 65 hat sich seit 2018 in Deutschland mehr als verdoppelt¹¹ Die Umfrageergebnisse zur Internetnutzung zeigen allerdings keine auffällige online-Affinität der Offenheimer Senioren, besonders in der Altersklasse 80+: s. Seite 17.

Auch mit der Vielfalt der Versorgung beim Einkaufen waren die Senioren 65+ zufrieden: Note 2,1. Diese Vielfalt war ihnen auch wichtig (88%). Für eine Planung des Warenspektrums sollte das Anwachsen der Bevölkerung über 65 Jahre berücksichtigt werden. Berücksichtigt werden muss, wie erwachsene Kinder ihre alternden Eltern im Verbraucheralltag und bei Konsumententscheidungen unterstützen und beeinflussen¹².

Neben Essen auf Rädern liefern eine Vielzahl von Lieferdiensten frische oder gefrorene Lebensmittel bis zur Haustür. Einen Lieferservice scheinen die meisten Senioren 65+ weder zu kennen noch zu schätzen. Rund 2/3 vergeben keine Note und 35% die wenig schmeichelhafte Note 3,0. Ein Lieferservice ist den Senioren entsprechend wenig wichtig (37%). Eine der Teilerklärungen könnten die geringe Internet-Affinität sein s. Seite 17.

Bei einer Analyse der Entwicklung der Kaufkraft über die Nettoentgelten muss auch die Änderung des sozialen Umfelds hinterfragt werden s. Seite 20¹³. Eine Unterscheidung nach sozialem Status und Geschlecht der befragten Senioren 65+ wurde in der Umfrage nicht vorgenommen. Eine neue vom Bundesministerium für Senioren geförderte Studie zeigt beispielsweise, dass mehr als 22 Prozent der über 80-

¹¹ Quelle: FAZ 3.12.2021. Studie der Frankfurt School of Finance & Management, E-Commerce-Plattform Peekd, Northeastern University in Boston für den Zeitraum Januar 2018 bis Oktober 2021

¹² "Trendmonitor Deutschland" 10/2021; Marktforschungsinstitut Nordlight Research

¹³ Nettogehalt In Deutschland kleiner als 1.000 €: bei 38,2% der Rentnerinnen und bei 14,7% der Männer (Mittelwert 27,8%). Quelle: DESTATIS 29.9.2022

Jährigen in Deutschland von Armut betroffen sind. Auf Uffenheim bezogen wären das rein rechnerisch beachtliche 85 Senioren. Bei Frauen liegt der Anteil darin höher ¹⁴ als bei Männern

☺ *Der Altstadtmarkt muss bleiben!! Ohne Auto ist man am dran. Erhalt der fußläufigen zu erreichenden Geschäfte, insbesondere mit dem Angebot des tägl. Bedarfs. Eine Kleiderbörse oder Basar, wie bei Kindern wäre auch schön. In meinem Alter rentiert sich superteure, hochwertige Kleidung nicht mehr. Oder Tauschbörse wie bei Rot-Kreuz.*

Medizinische Versorgung durch den Hausarzt

Ein Allgemeinmediziner ist gemeinhin ein "Hausarzt". Die Erfüllung der hausärztlichen Aufgabe erfordert neben einem breiten Wissen ein volles Engagement für die Aufgabe. Sie wird durch langfristige Sesshaftigkeit in einem stabilen Patientenkreis gefördert.

Versorgung in der Praxis

Die Versorgung durch die Hausarztpraxis wurde dementsprechend von 97% der Befragten als wichtig bezeichnet. Die Note 2,4 für die Versorgung durch die Hausarztpraxis ist gut und besser als der Befragungsdurchschnitt s. Abbildung 6.

Tatsächlich droht in Uffenheim schon länger eine medizinische Unterversorgung mit Hausärzten. Generell ist das ein absehbarer Effekt, da etwa 19,3% ¹⁵ der Hausärzte in Westmittelfranken selbst Senioren 65+ sind. Werden erst dann Hausärzte aus Altersgründen ersetzt, wenn Unterversorgung herrscht, kommt es zu einer ortsnahen Häufung von Hausärzten der gleichen Altersklasse.

Aktuell könnte der Bereich Uffenheim bei einem Versorgungsgrad von 96,42% noch neue Hausärzte vertraglich aufnehmen¹⁶.

In der Praxis des Hausarztes



97% der Senioren 65+ halten die **Versorgung in der Praxis des Allgemeinmediziners für wichtig**

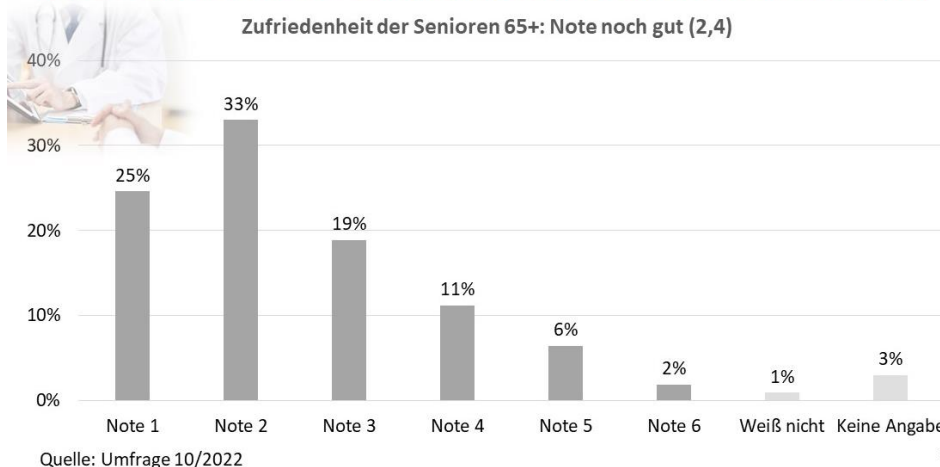


Abbildung 6 Zufriedenheit mit der Hausarztpraxis

Die Qualität der zukünftigen Versorgung mit Hausärzten auch in Uffenheim wird besonders von dem stetigen Nachrücken junger Hausärzte abhängen. Im Rahmen des bayerischen Landarzt-Programms können pro Jahr 75 Studenten ohne Quote ihr Studium aufnehmen (für ganz Bayern). Erste Absolventinnen dieses Programms werden allerdings ihren Dienst frühestens 2031 antreten.

Fahrten zum Hausarzt s. Seite 12.

Bei der Terminvergabe der Hausärzte machten die Senioren kräftig Abstriche: Note 2,6 bei einer hohen Einstufung der Wichtigkeit (90%) - ähnlich der Terminvergabe der Fachärzte s. Seite 12.

¹⁴ BMFSFJ vom 16.12.2021

¹⁵ Bundesarztregister, KVB 2021


¹⁶ Versorgungsatlas KVB 12/2021

Empfehlung des Seniorenbeirats: Für Neubürger oder Neupatienten sollte eine entsprechende Informationsschrift und eine Unterrichtung für eine informierte Hausarztsuche per Internet oder Handy angeboten werden.

Hausbesuche

Die Zufriedenheit mit Hausbesuchen durch den Hausarzt wurde ambivalent beschieden: auf der einen Seite fanden nur 70% der Senioren Hausbesuche wichtig und vergaben die wenig schmeichelhafte Note 3,6 - auf der anderen Seite sahen sich 44% der Befragten nicht in der Lage (mangels eigener Erfahrung?) überhaupt eine Bewertung abzugeben. Anzuregen wäre bei einfachen medizinischen Aufgaben vermehrt auf Hausbesuche durch Arzthelfer*innen zu setzen.

Eine Behandlung durch einen Telearzt wurde nicht abgefragt, da nach vorherrschender Meinung die Konsultation des Telearztes den Besuch in der Arztpraxis nicht ersetzt, sondern ergänzt.¹⁷

 *Ich wünsche mir für uns alte Menschen eine aktive „Patientenbegleitung“, eine Person, die sich für mich und unsere Gesundheit beim behandelnden Arzt/in verantwortlich einsetzt. Die Hausarzt Praxis ist völlig überlastet.*

Medizinische Versorgung durch den Facharzt

Die Erreichbarkeit eines Facharztes für Uffenheimer Senioren wurde von 92% der Befragten als wichtig bezeichnet. Die sowieso schon schlechte Note 3,8 beschönigt, dass jeder dritte Befragte die Note 5 oder 6 (mangelhaft oder ungenügend) vergab.

Tatsächlich liegt Uffenheim in einem Gebiet, das nicht (Ausnahme Orthopädie im MVZ Uffenheim) mit den wichtigsten Fachärzten versorgt ist s. Abbildung 7 bis Abbildung 15¹⁸.

¹⁷ Wikipedia: Telearzt

¹⁸ Versorgungsatlas Bayern 8/2022



Abbildung 7 Augenärzte, Uffenheim gilt als „regelversorgt“ 99,68%¹⁹



Abbildung 10 Kardiologen



Abbildung 13 Urologen, Uffenheim gilt als „überversorgt“ 128,83%



Abbildung 8 Hautärzte, Uffenheim gilt als „regelversorgt“ 39,56%



Abbildung 11 Kinderärzte, Uffenheim gilt als „regelversorgt“ 108,47%

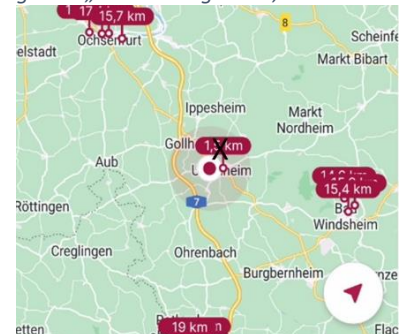


Abbildung 14 Frauenärzte, Uffenheim gilt als „überversorgt“ 110,18%



Abbildung 9 HNO-Ärzte, Uffenheim gilt als „überversorgt“ 124,59%



Abbildung 12 Nervenärzte, 111,00%



Abbildung 15 Orthopäden, Uffenheim gilt als „überversorgt“ 143,63%

Die facharztfreie Fläche übertrifft die Kreisfläche von Neustadt an der Aisch-Bad Windsheim s. Abbildung 16.

Eine ausgewogenere Verteilung der ärztlichen Versorgung im Zusammenwirken mit der starken wirtschaftlichen Entwicklung und dem gesellschaftlichen Engagement der Einwohner schafft Lebensqualität und Perspektiven für eine positive Entwicklung der ländlichen Region um Uffenheim.

¹⁹ Die Entfernungen sind in km Luftlinie und nicht in km Straßenverbindung angegeben. Regelversorgung gilt für einen Versorgungsgrad <110%; Überversorgung für >110%.

Die Erreichbarkeit des Facharztes

Facharztverteilung rund um Uffenheim*) (Radius 25 km Luftlinie)

- Augenarzt
- Frauenarzt
- HNO-Arzt
- Hautarzt
- Kardiologe
- Kinderarzt
- Urologe

*) Quelle: Bayernatlas und 116117.app
der Kassenärztlichen Bundesvereinigung

***) zum Vergleich: Kreisfläche
Neustadt/Aisch BW: 1.267 km²

****) Entfernungsangaben Pkw hin+rück

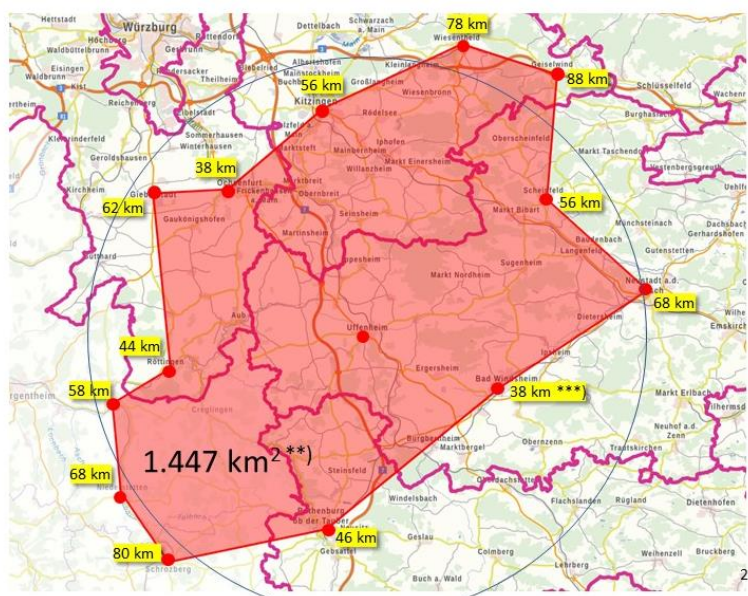


Abbildung 16 Die facharztfreie Zone um Uffenheim

Es erweist sich als unglücklich, dass die ärztliche Versorgung von Uffenheim über die Randlage in dem Landkreis Neustadt an der Aisch-Bad Windsheim und seiner politischen Grenze orientiert wurde. „Grenzüberschreitend“ haben Uffenheims Bürger jedoch Zugriff auf benachbarte Landkreise. Allerdings sind auch dies wieder nur die Randlagen benachbarter ländlich minderversorgter Landkreise in Bayern und Baden-Württemberg²⁰:

- Neustadt an der Aisch-Bad Windsheim
- Kitzingen
- Würzburg Land
- Ansbach Land
- Main-Tauber-Kreis

Höhere Arztdichten (ca. 3-fach) sind erst in den kreisfreien Städten Ansbach und Würzburg zu finden. Die für Uffenheimer Senioren erreichbaren wichtigsten Fachärzte (s. Abbildung 16) befinden sich überwiegend weit entfernt (Hin- und Rückfahrt typ. 40 bis 80 km) und sind praktisch nur mit dem Auto erreichbar. Die zwischen den Praxen der o.g. Fachärzte aufgespannte facharztfreie Fläche hat eine Größe von ca. 1.447 km² und ist damit größer als jeder der genannten benachbarten Landkreise inklusive Neustadt an der Aisch-Bad Windsheim. Eine deutschlandweit durchgeführte Befragung ergab: „Bei der Arztwahl sind Lage und Erreichbarkeit des Arztes entscheidend (66%)“²¹. Bemerkenswert ist, dass selbst die Kreisstadt Neustadt an der Aisch von der offiziellen KBV²² App (116117.app) bei einem Suchradius 50 km für Uffenheimer Patienten nicht angezeigt wird.

Empfehlung des Seniorenbeirats: Das facharztfreie Gebiet um Uffenheim sollte dringend unabhängig von den politischen Grenzen flächendeckend und angemessen dicht mit Fachärzten versorgt werden. Die Niederlassungen sollten kreis- und länderübergreifend koordiniert werden.

Bei der Terminvergabe durch Fachärzte wurde mit durchschnittlich 4,0 die schlechteste Note der Umfrage vergeben – trotz einer Bewertung als „wichtig“ durch 89% der Befragten s. Abbildung 17.

²⁰ In Uffenheim befindet sich ein MVZ mit Orthopäden/Chirurgen.

²¹ IGES auf Basis einer Bevölkerungsbefragung 2021

²² Kassenärztliche Bundesvereinigung

Terminvergabe beim Facharzt



89% der Senioren 65+ halten die **Terminvergabe der Fachärzte für wichtig**

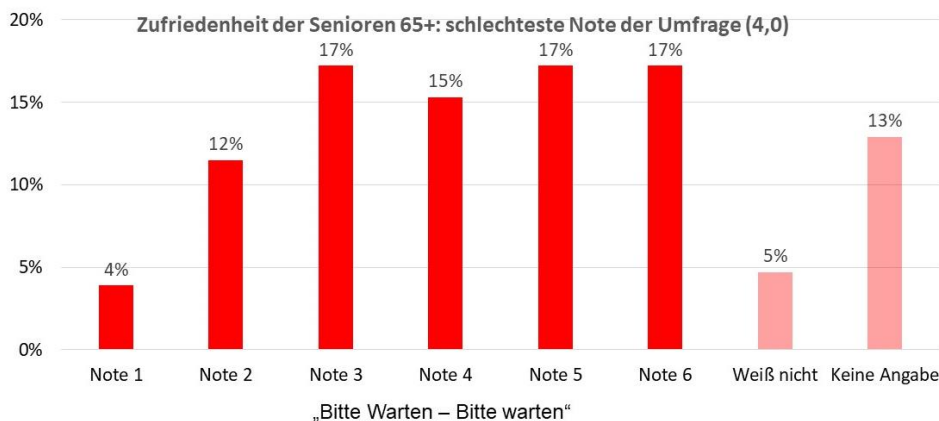


Abbildung 17 Terminvergabe durch den Facharzt

Neue Patienten hören immer häufiger ein „wir haben Aufnahmestopp“ statt eines Termins. Diese Ärzte existieren also für einige Patienten nur auf dem Papier. So gesehen ist die Mangelhaftigkeit laut Abbildung 16 noch geschönt. Fachärzte dürfen neue Patienten dann ablehnen, wenn Ihre Praxis überlastet ist und deshalb keine verantwortungsbewusste Behandlung mehr gewährleisten werden kann. Dazu empfiehlt IGES: „*Informationsportale sollten ... filterbare Kartenansichten bieten, damit beispielweise nur diejenigen Praxen gezeigt werden, die neue Patienten aufnehmen oder in einem definierten Zeitraum Termine anbieten.*“²³

Empfehlung des Seniorenbekirats: Für die Terminsuche bei einem nahegelegenen Facharzt ist eine entsprechende Informationsschrift und eine Unterrichtung in einer informierten Facharztsuche per Internet oder Handy hilfreich, beispielsweise mit der 116117.app der KBV. Auf filterbaren Kartenansichten werden nur diejenigen Praxen gezeigt, die neue Patienten aufnehmen oder in einem definierten Zeitraum Termine anbieten. Zur Nutzung sind allerdings Bereitschaft und Geschicklichkeit im Umgang mit Handy und Internet (s. Seite 17) erforderlich, die leider bei Senioren 65+ häufig nicht gegeben sind und geschult werden müssen.

Auch mangels einer funktionierenden Neupatientenregelung bleibt oft nur ein fragwürdiges Ausweichen auf den Bereitschaftsdienst, s. Seite 15 oder die Krankenhausambulanz. Eine Unterscheidung nach neuen und etablierten Patienten wurde in der Umfrage nicht vorgenommen. Gleiches gilt auch für eine Unterscheidung nach Vertragsärzten und Privatärzten. Zufriedenheitsunterschiede – zwischen z.B. etablierten Privatpatienten und z.B. neuen Kassenpatienten - könnten der Grund für die beiden getrennten Maxima bei Note 3 und 5 bzw. 6 sein (s. auch Abbildung 17).

Offensichtlich zählt die medizinische Versorgung durch Fachärzte zu den gravierenden Kummerfällen der Senioren 65+ in Uffenheim.

Aus der bekannten Altersstruktur der Ärzte ist absehbar, wann wieder eine Mangelversorgung droht. Das überhastete Pendeln zwischen dem Sperren der Niederlassung weiterer Vertragsärzte in einer Phase der Über- oder Regelversorgung und dann wieder Umschaltung auf Arztsuche bei Unterversorgung statt einer strukturierten und verstetigten Niederlassungspolitik sollte kritisch überprüft werden.

An den Fahrtmöglichkeiten zum Arzt scheint aber - wie die Umfrage zeigt - weniger das Problem zu liegen. Die Senioren 65+ haben entsprechend der Einstufung der Wichtigkeit von 67% immer noch die durchschnittliche Note 2,7 für Fahrten zum Arzt vergeben. Sogar 49% der Senioren 65+ machten keine Angabe oder wussten nicht, wie sie die Fahrten zum Arzt bewerten sollen. Wie weit

²³ IGES 2021, Transparenz in der vertragsärztlichen Versorgung, s 116117.app

Familienangehörige oder insbesondere die ehrenamtliche getragene Nachbarschaftshilfe hier ein-springt, wurde nicht angefragt. In diesem Punkt meistern die Senioren 65+ offensichtlich ihr Leben trotz der vorgegebenen Widrigkeiten.

Ob lange Autofahrten zum Facharzt aus Umweltgründen noch zeitgemäß sind und ob sie ausgerechnet Senioren zugemutet werden sollten, wäre zu bezweifeln. „Verkehrswende“ sieht anders aus. Die Fahrtkosten Uffenheim-Facharzt-Uffenheim mit dem Pkw sind speziell in prekären Lebensbedingungen von Rentnern ein unzumutbarer Kostenfaktor. Sie müssen mit ca. 15 bis 30 € angesetzt werden²⁴.

Anregung des Seniorenbeirats: Senioren können sich Fahrtkosten zur medizinischen Versorgung von der Kasse erstatten lassen. Reden Sie mit ihrem Arzt und der Kasse. Bei sozialen Kummerfällen sollte die für die Facharztversorgung verantwortliche Behörde vermitteln.

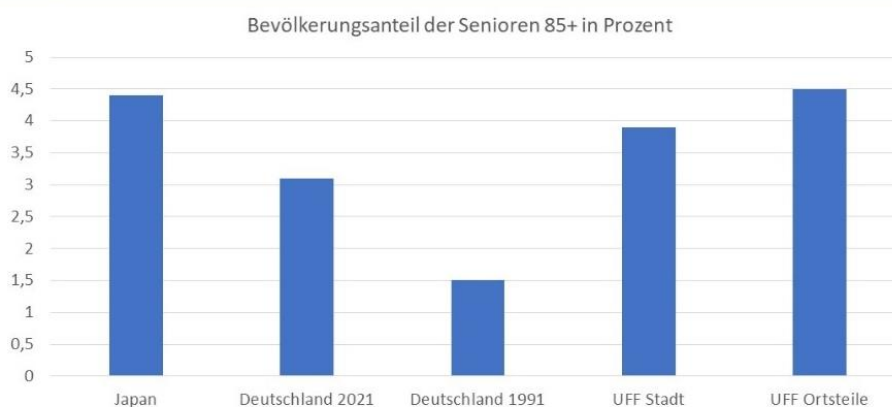
Fazit: Das durch die Umfrage aufgeworfene Problem der Erreichbarkeit von Fachärzten nach Raum und Zeit ist auf lokaler Ebene weniger durch einzelne ansässige Ärzte oder Kommunen zu lösen als vorrangig durch die Beseitigung struktureller Probleme beispielsweise optimierte Bedarfsplanung oder Zuteilung und Ausbildung auf Landesebene. Möglicherweise ist noch tiefer in der durch den Gemeinsamen Bundesausschuss beschlossenen und 2021 upgedateten Bedarfsplanungs-Richtlinie - also auf Bundesebene zu suchen.

Es bleibt zu fragen, ob Ökonomisierung, Profitmaximierung und Zentralisierung aus den 1990-er Jahren noch zeitgemäß sind. Der Bedarf an medizinischer Versorgung gerade bei Senioren 65+ wird weiter steigen, da der demografische Wandel zu einer Verschiebung des Krankheitsspektrums führt. Weiter wird es mehr ältere Menschen mit chronischen und Mehrfacherkrankungen, Behinderungen etc. geben.

Gerade in Hinblick auf den steigenden Bevölkerungsanteil der Senioren 65+ würde es jedoch nicht genügen, zum Ausgleich des Facharztmangels nur die Zahl der Hausärzte zu erhöhen.

Besondere Beachtung bei der weiteren Versorgungsplanung sollte zusätzlich die Gruppe der hochbejahrten Senioren 85+ finden. Bereits jetzt haben wir in den Uffenheimer Ortsteilen mit 4 % Bevölkerungsanteil mehr als in Japan, das diesbezüglich besondere Lösungen zu bewältigen hat s. Abbildung 18. In den Jahren um 2040 erreicht auch der Babyboom die Hochbejahrten 85+. Für 2040 werden deutschlandweit ca. 5% erwartet (Randbedingungen s. Seite 4).

Anteil der Hochbejahrten an der Bevölkerung



*) Quelle: Rathaus, STATISTA, DESTATIS, Jap. Innenministerium Anm.: Der Babyboom kommt ab 2045 zum Tragen

Abbildung 18 Der Bevölkerungsanteil der Hochbejahrten hat in Uffenheim das Niveau Japans erreicht

²⁴ Bei einer angenommenen km-Pauschale von 0,35€/km

Anregung des Seniorenbeirats: Es wäre sinnvoll, schon jetzt die Ergebnisse der Umfrage in die ärztliche Versorgungsplanung einzubeziehen.

☺ *Ärztliche Versorgung sehr schlecht. Keine Fachärzte! Warum kein Ärztehaus? Zu wenig Arztpraxen, zu viele Patienten. Zu lange Wartezeiten auf einen Termin!! Ein sehr großes Problem wird in Zukunft werden: fehlende Hausärzte, Fachärzte und die Notarztsituation. Uffenheim wird von Neustadt/Aisch immer mehr aufs Abstellgleis geschoben. Medizinische Versorgung in Bayern wird immer mehr zentralisiert (abgebaut). Beim Facharzt einen Termin zu bekommen, erübrigt sich sowieso. Unter einem halben Jahr ist da nichts zu machen. Bis dahin ist man gestorben. Ganz wichtig wäre in Uffenheim ein Ärztehaus mit Fachärzten. Terminvergabe in 1 Jahr!*

Medizinische Versorgung durch den Notarzt

Die notärztliche Versorgung ist aktuell in der öffentlichen Kritik. Die Umfrage weist mit 98% die außerordentliche hohe Wichtigkeit aus, die ihr die Senioren 65+ zuordnen. Mit Note 3,5 schneidet die Notarztversorgung auffällig schlecht ab. Zu registrieren ist, dass ein Drittel der Senioren 65+ die Note 5 (mangelhaft) oder 6 (ungenügend) vergeben. Auffällig ist auch, dass 27% der Senioren vermutlich aus fehlendem Erleben kein Urteil abgaben und 24% vermutlich nach guten Erfahrungen die Noten 1 und 2 gaben, s. Abbildung 19. Zu fragen ist, wie weit die aktuelle Diskussion über die Streichung des Notarztstandorts Uffenheim und die generellen Altersängste der Senioren resultierend aus dem Bewusstsein um die rasante demografische Entwicklung der Senioren 65+ und besonders 85+ in die Bewertung eingeflossen sind. Signifikant sind beispielsweise folgende Änderungen im Vergleich:

- | | | |
|--|-----------|------------------------------|
| • Kliniken und Ärzte im Notarzdienst (Bayern): | 1991-2021 | Abnahme 40% ²⁵ |
| • Senioren 65+ (Deutschland): | 1991-2021 | Zunahme 53% ²⁶ |
| • Hochbejahrte 85+ (Deutschland): | 1991-2021 | Zunahme 116% ^{27 *} |

Prinzipiell wurde in der öffentlich heftig geführten Diskussion die optimale Umsetzung des folgenden Gesetzestextes für Uffenheim und Umgebung angemahnt.

„...Der Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung legt im Einvernehmen mit der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) geeignete Notarztstandorte fest und weist jedes Gebiet des Rettungsdienstbereichs dem Dienstbereich eines Notarztstandorts zu. Maßgeblich für die Zuweisung ist die planerisch kürzeste Fahrzeit vom Notarztstandort. Die Notarztstandorte sollen den schnellstmöglichen Einsatz an jedem Ort im Dienstbereich ermöglichen“²⁸

Die Einschätzung von Innenminister Herrmann zur Notarztstudie 2021: „Die Flächendeckende Versorgung ist sichergestellt“²⁹ ist sicher aus dem Lösungsversuch einer Mangellage zu erklären, deckt sich aber nicht mit der Bewertung durch Uffenheimer Senioren 65+ laut Umfrage s. Abbildung 19.

Empfehlung des Seniorenbeirats: Zur Unterstützung eines möglichen Notarzteinsatzes, sollten Senioren und Angehörige die Gelegenheit bekommen, sich mit einem Erste-Hilfe-Kurs weiterzubilden. Ziel dieser Schulung wäre es, zur Reduzierung der Entscheidungszeit die Symptome von Herzinfarkten und Schlaganfällen rechtzeitig zu erkennen, ein voreingestelltes Handy bereitzuhalten, den Notarzt unverzüglich zu benachrichtigen und einfache Erste-Hilfe-Maßnahmen einzuleiten.

²⁵ Quelle: FLZ 12.10.2022

²⁶ Quelle: DESTATIS

²⁷ Quelle: DESTATIS

²⁸ Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Rettungsdienstgesetzes, §3 Notarztstandort und Dienstbereich, Abs (1)

²⁹ Quelle: Bayerisches Innenministerium 6.10.2022

Der Notarzt

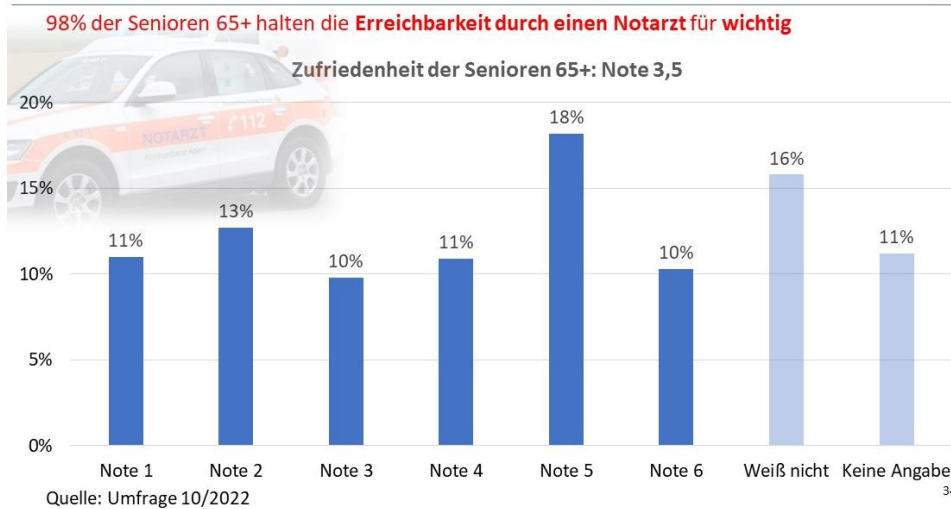


Abbildung 19 Versorgung durch den Notarzt

☺ *Reanimation kann nicht 10-12 Minuten auf einen Notarzt warten! Verbesserte Notfallversorgung. Mit großer Sorge sehe ich dem Thema Notärztemangel entgegen. Persönlich verstehe ich nicht, warum der Standort Uffenheim nicht mehr personell aufgestellt wird. Mir ist sehr wichtig, dass Hilfefrist eingehalten wird.*

Medizinische Versorgung durch den ärztlichen Bereitschaftsdienst

Bei ihrer Bewertung des ärztlichen Bereitschaftsdienstes sehen die Uffenheimer Senioren 65+ eine hohe Wichtigkeit von 95%. Die schlechte Beurteilung mit Note 3,6 ähnelt der von Fach- und Notarzt. Etwa jeder Dritte Senior 65+ konnte oder wollte keine Bewertung abgeben. Zu hinterfragen wäre, ob der ärztliche Bereitschaftsdienst genügend bekannt ist, d.h. ob ein Kommunikationsproblem vorliegt. Das Umfrageergebnis könnte aber auch damit zu erklären sein, dass die medizinische Notfallversorgung der Senioren statt beim ärztlichen Bereitschaftsdienst bevorzugt bei Notarzt oder Krankenhausambulanz gesucht wird – sicherlich eine suboptimale Lösung.

☺ *Erste-Hilfe-Kurse - Update für Notfälle bis vielleicht ein Notarzt kommt.*

Gesundheit und Medizin

Apotheken

Musterknaben in der Beurteilung sind die Apotheken. Bei einer Wichtigkeit von 95% haben die Senioren 65+ die Note 1,4 vergeben. Entsprechend der guten ortsnahen dezentralen Versorgung haben die Apotheken alle anderen medizinischen Versorger und sogar die allgemeinen Einkaufsmöglichkeiten s. Seite 6 in der Kategorie Erreichbarkeit übertroffen. Möglicherweise werden in der Apotheke auch medizinische Lösungen gesucht, die beim Arzt mangels Präsenz nicht mehr gefunden werden. Lieferengpässe bei Medikamenten durch ein verfehltes Profitsystem schlagen sich in der Umfrage (noch?) nicht nieder.

Therapieangebote und Physiotherapie


Die Senioren ordnen Therapieangeboten, Physiotherapie etc. die Wichtigkeit 77% bei einer überdurchschnittlich guten Note 2,3 zu. Schlechte Noten 5 und 6 werden kaum vergeben.

Körperpflege, Friseur, Fußpflege, Podologie

Mit den Angeboten für Körperpflege, Friseur, Fußpflege, Podologie etc. in Uffenheim sind die Senioren 65+ sehr zufrieden (Note 2,0) und ordnen ihnen eine Wichtigkeit 75% zu.

Sport und Fitness

In der Altersklasse bis 65 rechnen deutschlandweit immerhin vier von zehn Bürgern (44%) damit, auch im hohen Alter noch über eine gute Fitness und Gesundheit zu verfügen³⁰. Dagegen ordnen die Uffenheimer Senioren 65+ eine ungewöhnlich niedrige Wichtigkeit (44%) den Angeboten für Sport und Fitness zu. Rund 43% der Befragten wollten oder konnten keine Bewertung abgeben. Während der Rest sich mit Note 2,5 mit der Erreichbarkeit der Gelegenheiten für Sport und Fitness in Uffenheim zufrieden äußerte. Zu fragen wäre, ob die geringe Einordnung der Wichtigkeit auf fehlende Information oder fehlende erreichbare Trainingsangebote beispielsweise für ein aktives Altern, Rehabilitation zuhause, Fitness im Alter etc. zurückzuführen ist. Der Fußballverein als Anlaufstelle auf dem Land allein reicht sicher nicht. Immerhin werden die Umfrageergebnisse durch eine WHO-Studie bestätigt, wonach 40% der Erwachsenen zu wenig bewegungsaktiv sind. Erwachsenen empfiehlt die WHO unabhängig vom Alter jede Woche mindestens zweieinhalb bis fünf Stunden mäßig anstrengende Bewegung – das sind mindestens 21 Minuten Bewegung pro Tag³¹. Das entsprechende Programm „ReStart – Sport bewegt Deutschland“ wird mit 25 Millionen Euro vom Bundesinnenministerium des Innern und für Heimat sowie DOSB bis Ende 2023 gefördert.

 *Senioren - u. Herzsport ungenügend!!! In der Alten Str. sollte mindestens eine Ruhebänk stehen für gehbehinderte Senioren. Um fit zu bleiben, wären adäquate, anregende Veranstaltungen für junge Senioren/innen wünschenswert. Ich vermisse in den Umkleiden auf der Wiese eine Sitzgelegenheit*

Empfehlung des Seniorenbeirats: *Einrichten eines Bewegungsparcours mit Geräten für das Training bestimmter Muskelgruppen. Die Kombination mit einer Fläche zum geselligen Beisammensein ist wünschenswert. Siehe Beschluss des Stadtrats vom 5.12.2022.*

Pflege

Da deutschlandweit ca. 20% der Senioren eine vollstationäre Pflege nützen und ca. 51% von Angehörigen zuhause gepflegt werden³², wurde die Umfrage auf Tagespflege/Kurzzeitpflege und Ambulante Pflege fokussiert.

Obwohl die Tagespflege/Kurzzeitpflege von 70% und die Ambulante Pflege von 79% der Senioren für wichtig gehalten wurden, konnten oder wollten nur ca. 40% der befragten Senioren eine Bewertung abgeben, die allerdings mit Note 2,5 bzw. 2,6 gerade noch gut ausfiel. Das Ergebnis ist möglicherweise damit erklärbar, dass beide Pflegeangebote in Uffenheim selten genutzt werden. Möglicherweise liegt aber auch ein Kommunikationsproblem vor, weil die Senioren zu wenig über die Pflegeangebote informiert wurden. Nicht auszuschließen ist auch die Beeinflussung der Seniorenmeinung durch Familienangehörige³³.

³⁰ Ipsos Global Advisor-Studie 9/2018 »The Perennials: The Future of Ageing«

³¹ WHO Guidelines On Physical Activity And Sedentary Behaviour

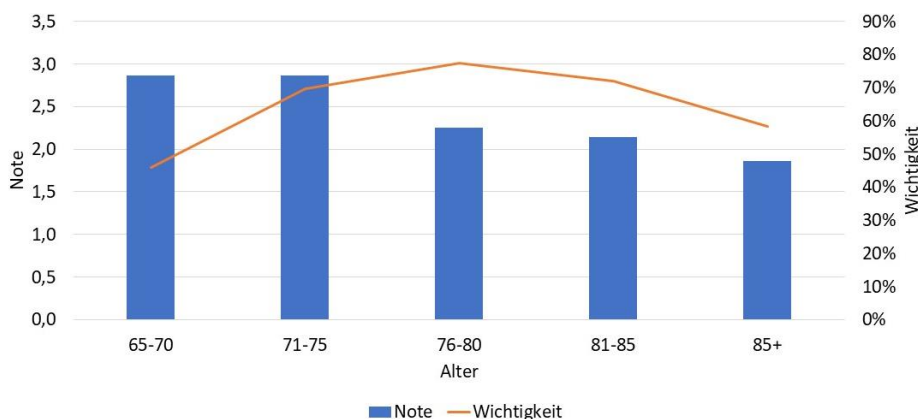
³² Heinrich Böll Stiftung, Sozialatlas 2022. Angaben für Pflegebedürftige 2019

³³ 52% der 16- bis 64-jährigen Deutschen melden Angst vor dem Älterwerden; Umfrage 08.11.2022; Statista Research Department

Bewertung Tagespflege



Erst ab der Altersklasse 75+ sind Tagespflege und Kurzzeitpflege den Senioren wichtig



Quelle: Umfrage 10/2022

42

Abbildung 20 Bewertung der Tages- und Kurzzeitpflege

In Abbildung 20 ist die unterschiedliche Bewertung der Tagespflege nach Altersklassen dargestellt. Offenbar wird die Wichtigkeit in der Altersklasse 76-80 hoch eingeschätzt. In dieser Altersklasse genießen mehr als 82% der pflegebedürftigen Senioren eine Pflege zuhause³⁴. Allerdings verschlechtert sich die Benotung mit wachsendem Alter.

Empfehlung des Seniorenberrats: Informationsveranstaltungen über die Pflegeeinrichtungen Uffenheims für Senioren und Angehörige abhalten.

☺ Öffnungsanfang Tagespflege 8h spät, wenn Angehörige noch berufstätig sind. Kurzfristige Betreuung ist schlecht. Kurzzeitpflege muss mindestens 1 Jahr vorher reserviert werden. Sicherung der Pflegeplätze und Versorgung mit qualifiziertem Personal.

Das Leben meistern

Umgang mit dem Internet

Für Seniorinnen und Senioren bietet das Internet nicht nur Informationen und Unterhaltung, sondern hält auch viele Angebote bereit, die den Alltag erleichtern. Den Umgang mit dem Internet finden im Mittel nur 59% der Senioren 65+ wichtig und die Hälfte kann oder will keine Bewertung vornehmen. Die andere Hälfte vergibt die Note 2,5.

Die gute Nachricht ist: Gerade die Jüngeren der Senioren etwa die Altersklasse 65-70 halten das Internet für etwas wichtiger (67%) und bewerten den Umgang mit der Note 2,4 noch gut s. Abbildung 21. Dagegen meldet die Altersklasse 75+ Probleme. Tatsächlich ist jeder vierte Senior 75+ nicht über das Internet erreichbar³⁵.

Den Umgang mit den digitalen Medien sollte jeder bei entsprechendem Schulungsangebot lernen können, es sei denn, es liegt zum Beispiel eine Demenzerkrankung oder eine andere schwerwiegende Beeinträchtigung vor.

Zur Nutzung des Internets beim Einkaufen s. Seite 6, zur Nutzung des Internets bei der Arztwahl s. Seite 9.

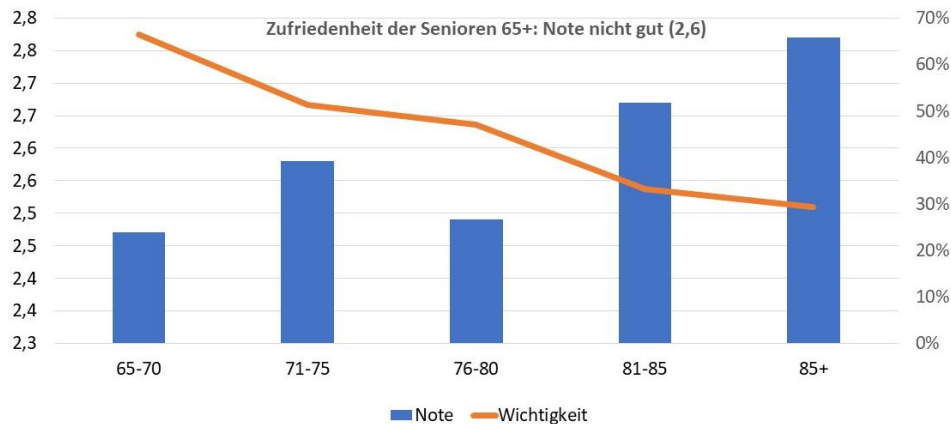
³⁴ Heinrich Böll Stiftung, Sozialatlas 2022. Angaben für Pflegebedürftige 2019

³⁵ Forsa Umfrage 2021 für Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Umgang mit dem Internet



Ab der Altersklasse 80+ erscheint das Internet **unwichtig**



Quelle: Umfrage 10/2022

47

Abbildung 21 Umgang mit dem Internet nach Altersklassen

Gerade für die Zukunft der digitalen Verwaltung bei Finanzbehörden (digitale Steuererklärung etc.), Online-Dienste im Kommunalbereich (OZG³⁶, digitales Amt, digitales Rathaus, Digitalotse) etc. wäre eine wesentlich breitere Akzeptanz der online-Möglichkeiten bei Senioren 65+ erstrebenswert. Erwachsene Kinder beraten zwar die Senioren, aber nur 27 Prozent beurteilen das digitale Medienverhalten ihrer 'Senioren'-Eltern als (eher) kompetent: Senioren (65 bis 75 Jahre): 37% und Senioren 75+: 17%³⁷.

☺ Mehr Veranstaltungen u. Treffen für Senioren- Handy- und Internetkurse. Kurse außerhalb von VHS kostenlos für Internet und Handy anbieten. Digital ist für ältere Menschen in Zeiten von überbordendem Bürokratismus zu viel. Auch die Stadt Uffenheim ist digital.

Empfehlung des Seniorenrats: Da allgemeine Kontakte aber auch wichtige Informationen und notwendige Aufgaben über das Internet abgewickelt werden, empfiehlt der Seniorenrat entsprechende IT-Schulungen durchzuführen. Das gilt auch parallel für den Umgang mit E-Mails s. Seite 19.

Umgang mit dem Handy

Im Mittel 62% der Senioren 65+ halten das Thema Umgang mit dem Handy für wichtig. Auffällig ist, dass in der Altersgruppe 65 bis 70 Jahre die Wichtigkeit der Handynutzung höher eingeschätzt wird (76%), ab der Altersgruppe 80+ jedoch deutlich geringer (38%) s. Abbildung 22.

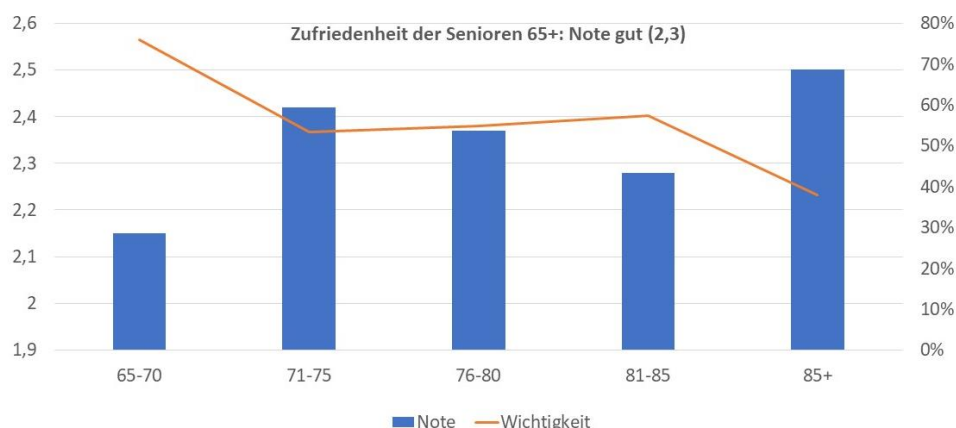
³⁶ Onlinezugangsgesetz

³⁷ "Trendmonitor Deutschland", 10/2021; Marktforschungsinstituts Nordlight Research, Umfrage „Wie erwachsene Kinder ihre alternden Eltern im Verbraucheralltag und bei Konsumententscheidungen unterstützen und beeinflussen“

Umgang mit dem Handy



Nur 62% der Senioren 65+ halten die Beherrschung des Handys für **wichtig**



49

Abbildung 22 Handy: Unterschiedliche Bewertung nach Altersgruppe

Das darf verwundern, da das Handy zur Kontaktpflege aber auch als Notruf mit Ortung gerade bei den Hochbetagten eine wichtige Rolle spielen könnte. Die schlechteren Noten der Senioren 85+ (2,5) gegenüber den jüngeren (2,1) deuten auf Probleme in der Handynutzung hin, die durch eine Schulung verbessert werden könnten.

Empfehlung des Seniorenberrats: Da das Handy bei Notruf, Ortung, Information und Kontaktpflege eine besondere Rolle spielen kann, empfiehlt der Seniorenberrat Schulungen im Gebrauch von Seniorenhandys durchzuführen.

Schriftverkehr, E-Mail

Nur 55% der Senioren 65+ halten das Thema Schriftverkehr, E-Mail für wichtig. Dazu konnten oder wollten 42% keine Benotung abgeben, die mit Note 2,4 allerdings gut ausfiel. So bleibt nur der Schluss, dass sich rund die Hälfte der Senioren 65+ in der Lage sehen, den Schriftverkehr selbst zu erledigen oder Unterstützung aus ihrem Bekannten- oder Verwandtenkreis zu nützen.



Schriftliche Forderungen einfacher ausdrücken.

Hausmeisterarbeiten

Nur 31% der Senioren 65+ halten das Thema Hausmeister für wichtig und nur 29% konnten oder wollten überhaupt eine Benotung abgeben, die mit Note 3,1 sehr mäßig ausfiel. So bleibt nur der Schluss, dass die meisten sich fit genug für kleine Arbeiten fühlen oder Unterstützung aus ihrem Bekannten- oder Verwandtenkreis bekommen.



Hilfe von der Stadt gegen Bezahlung. Kehren vom Bürgersteig und Räumen Schnee im Winter.

Haustiere versorgen

In der letzten Lebensphase können Tiere das Leben eines Menschen bunter und freudvoller machen, aber es gibt auch Schwierigkeiten, die zu bewältigen sind. So sollte sich jeder ältere Tierhalter Gedanken machen, was mit seinem Tier geschieht, wenn er es nicht mehr versorgen kann. Für vorübergehende Zeiten wie einen Krankenhausaufenthalt können evtl. Familienangehörige, Nachbarn oder Freunde angesprochen werden. Die Zufriedenheit mit den Versorgungsmöglichkeiten war bei den Senioren 65+ nicht sonderlich groß, entsprechend einer mäßigen Note 3,0. Da nur wenige Senioren

betroffen sind, gaben auch nur 24% der Senioren eine Bewertung ab und stuften die Wichtigkeit mit 25% sehr niedrig ein.

Besorgungen

Gerade dann, wenn die körperliche Belastbarkeit abnimmt oder Krankheit verhindert, das Haus zu verlassen, müssen sich ältere Menschen eingestehen, dass sie Hilfe benötigen. Die Zufriedenheit mit Besorgungen, etwa Einkaufshilfen, wird von den Senioren 65+ mit der mittelmäßigen Note 2,8 bedacht. Da nur 40% der Senioren eine Bewertung abgab und die Wichtigkeit mit 46% sehr niedrig einstuft, darf davon ausgegangen werden, dass Familienmitglieder, Nachbarn, Freunde oder die ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe keine Not aufkommen lassen.

Fahrten zum Arzt

s. Seite 12.



Taxi am Bahnhof- Taxi überhaupt. In Uffenheim ist die Nachbarschaftshilfe gut intakt.

Soziale Kontakte, Gespräche

In der Umfrage werden von 60% der befragten Senioren Soziale Kontakte als wichtig bezeichnet, aber die Zufriedenheit darüber wird nur durchschnittlich (Note 2,6) bewertet. Zu berücksichtigen ist, dass beinahe die Hälfte der Frauen im Alter über 65 Jahren allein lebt. Ab dem 85. Lebensjahr sind es sogar drei von vier Frauen, jedoch nur einer von drei Männern.³⁸ Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass sich soziale Kontakte im Alter positiv auf die Gesundheit von Männern und Frauen auswirken.³⁹ Forscher um Andrew Sommerlad fanden heraus, dass ein erhöhter sozialer Kontakt im Alter von 50 bis 70 Jahren mit einem deutlich geringeren Risiko verbunden ist, später im Leben eine Demenz zu entwickeln.⁴⁰ Das Schaffen von Begegnungsorten sollte demnach von der Stadt gefördert werden.



In den Dörfern wird für Senioren zu wenig gemacht. (Spieelnachmittage oder Vorträge). Unterhaltungsprogramme gibt es nicht oder zu wenig. Musik, Tanz Konzert etc. Kino. Bietet einen Stammtisch an. Setzt Alter auf 60 runter. Sozialer Ansprechpartner in der Stadtverwaltung schwer erreichbar. Theater Vorführungen, Komödienvorstellungen, auch in kleineren Räumlichkeiten. Gut wären Angebote über gemeinsame leichte Wanderungen, Boule-Platz, gemeinsame Treffen z.B. jeden Mittwoch EG Stadthalle usw. Eigene Homepage mit Terminbekanntgaben, vereinbaren von Treffen usw.

Empfehlung des Seniorenbeirats: Einrichtung eines Begegnungsortes für soziale Kontakte.

Wohnen

Senioren gerechtes Einrichten

Wohnen im Alter soll komfortabel sein – ob man dabei eine Wohnung oder ein Haus hat, ist eher nebensächlich. Die Senioren 65+ sahen eine seniorengerechte Einrichtung zu 74% als wichtig an. Nur 50% der Befragten sahen sich allerdings in der Lage eine Note (2,6) abzugeben. Möglicherweise hilft eine entsprechende Beratung über Verbesserungsmöglichkeiten mit z.B. Rampe zur Haustür, Treppenlift, bequem erreichbaren Räumen, Alltagsgegenständen, Terrassen oder Bad. Alle Räume sollten leicht zu reinigen sein. Wichtig ist dabei, Sturzgefahren zu beseitigen⁴¹, für geeignete Beleuchtung zu sorgen

³⁸ Wohnen-im-Alter.de

³⁹ Pflegestandards für die ambulante Pflege, VNR Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG.

⁴⁰ Andrew Sommerlad vom University College London in der Zeitschrift *PLoS Medicine* (2019; doi: 10.1371/journal.pmed.1002862).

⁴¹ 30 % der über 65-Jährigen stürzen mindestens einmal jährlich im eigenen Haushalt s. ProVita „Sturzprophylaxe Maßnahmen“

(Lichtschalter gut erreichbar anbringen), Hindernisse und Stolperfallen beseitigen (z.B. Teppiche, Netzkabel, Möbel und Türschwellen), Haltegriffe in Bad, Toilette und Flur anbringen und Stühle und Bett der Körpergröße anpassen.

Barrierefreie/stufenfreie Wohnungen

Schon jetzt gibt es generell viel zu wenige barrierefreie Wohnungen. Und in den kommenden Jahren wird der Bedarf daran noch stark ansteigen. Der Grund dafür ist, dass die Bevölkerung von Deutschland immer älter wird und damit mehr Menschen auf das inklusive Wohnen angewiesen sein werden. Entsprechend steigt auch der Anteil von Menschen mit Behinderung an der jeweiligen Altersgruppe an. In Deutschland haben rund 24,7% der Senioren 65+ einen Schwerbehindertenausweis. Rund 32% der Frauen und etwa 37% der Männer über 80 Jahre haben eine Schwerbehinderung⁴².

Aktuell sind nur 2,4% der bewohnten Wohnungen in Deutschland barrierefrei ausgestattet⁴³.


Die Wichtigkeit des barrierefreien Wohnens sehen 72% der befragten Senioren 65+. Nur 48% der Befragten wollten oder konnten eine Benotung der Uffenheimer Situation abgeben, die mit Note 2,8 im mittleren Bereich liegt.

Gastronomische Angebote

Senioren gehen überdurchschnittlich oft außer Haus essen. Senioren haben bei Familienfeiern eine hohe Entscheidungskraft (oft zahlen sie ja auch die Rechnung)⁴⁴. Bei der Umfrage haben 80% der Senioren mitbewertet aber für die Uffenheimer Gastronomie nur die schlechte Note 3,5 vergeben. Dies ist eine Aufforderung an die Uffenheimer Gastronomie neue Lokalitäten zu schaffen, aktiver zu werden und auf Dinge wie Treppen mit Geländer, Griffe an Toiletten, Toilettenräume im Erdgeschoss, großgeschriebene Speisekarten, „alte Schule“ (Tür aufhalten, Garderobe abnehmen, zum Tisch begleiten, immer freundlich und geduldig bleiben), saubere Toiletten, bodenständiges und regionales Essen und Seniorenportionen zu achten.

In den Anmerkungen regen die befragten Senioren 65+ besonders Cafés in der Stadt an, wohl auch um soziale Kontakte zu fördern s. Seite 20.

Die Wichtigkeit der Gastronomie in Uffenheim wurde von den Senioren nur mit 52% eingestuft – im Alter gibt es wohl Wichtigeres als essen zu gehen? Allerdings wäre von Seiten der Gastronomie zu prüfen, wie weit die Senioren nach dem Corona Lockdown zurückkommen und wie weit sie die aktuelle inflationäre Preisentwicklung davon abhält das Haus zu verlassen, um auswärts essen zu gehen.

 *Kaffee erforderlich. Ein geöffnetes Kaffee am Wochenende würde ich sehr begrüßen. Kaffee u. Restaurant-Angebot an den Wochenenden u. nach Feierabend sind mangelhaft. Traube? Attraktive Innenstadt, z.B. Kaffee, regionale Gastronomie, Weinstube.*

Allgemeine Mobilität, Rufbus

Bei Senioren stellt die Mobilität einen wesentlichen Faktor für die Lebensqualität dar. Fehlen entsprechende Angebote, die den Mobilitätsverlust ausgleichen, bedeutet das einen erzwungenen Rückzug ins nähere Umfeld und einen Ausschluss aus dem gesellschaftlichen Leben.

Die Uffenheimer Senioren haben das Thema Mobilität, Rufbus mit 46% für wenig wichtig gehalten und eine relativ schlechte Note 3,5 vergeben. Aus der geringen Zahl der Bewertungen (44%) könnte der Schluss gezogen werden, dass die Mobilität kein drängendes Thema für die Senioren ist, weil Familienangehörige, Freunde, Nachbarschaftshilfe usw. ausreichend aushelfen und eigenes Auto und Führerschein existieren. Zu klären wäre, ob der Rufbus tauglich für Fahrten der Senioren ist, oder Unwissen zu dieser Bewertung führte. Letzteres wäre ein Kommunikationsmangel, der zu beheben wäre. Immerhin sollte der Rufbus ein Mittel sein, um beispielsweise unsere älteren Bürger ohne Auto vor der Haustür abzuholen und dem normalen Linienverkehr näher zu bringen.“

⁴² DESTATIS 2021

⁴³ Aktion Mensch 2022

⁴⁴ Zeitung Gastronomiegeflüster 2022



Der Fahrkartenautomat wird von der Sonne durchflutet. Das Display kann so nicht gelesen werden. Versorgung in den Ortsteilen ist sehr mangelhaft. Ohne Führerschein nicht möglich. Ohne eigenes Auto ist man arm dran.

Hindernisfreiheit in der Stadt

Jedes Bauprojekt im öffentlichen Raum sollte konsequent unter dem Aspekt der Hindernisfreiheit geplant und umgesetzt werden – damit auch Menschen mit Behinderungen, Senioren, Eltern mit Kinderwagen und Reisende mit Gepäck selbstständig und bequem unterwegs sein können⁴⁵. 74% der Senioren 65+ erkannten in der Umfrage die Wichtigkeit der Hindernisfreiheit in der Stadt und mahnten mit der Note 3,0 weitere Verbesserungen an (Abbildung 23). Vor allem für Menschen mit Gehhilfen und Rollstühlen ist das Befahren von Gehsteigen und Plätzen mit Kopfsteinpflaster ein großes Problem, weil tückisch und gefährlich. Sofern die Hindernisse nicht vermeidbar sind, sollten sie offensichtlich sein⁴⁶ – was immer „offensichtlich“ für Senioren mit Sehschwäche, Gehbehinderung oder Demenz heißt.

Empfehlung des Seniorenbeirats: Jedes Bauprojekt im öffentlichen Raum sollte konsequent unter dem Aspekt der Hindernisfreiheit geplant und umgesetzt werden.

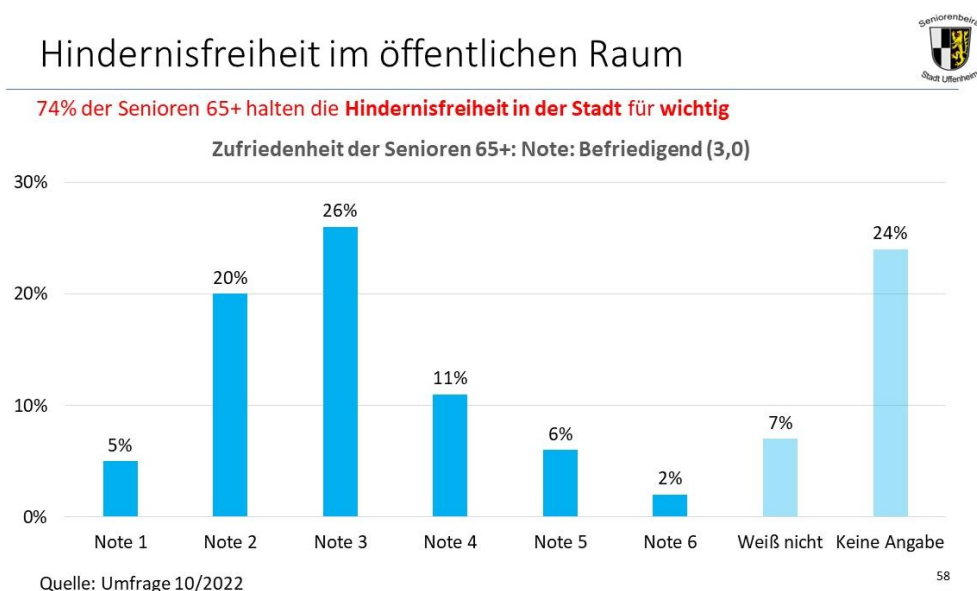


Abbildung 23 Hindernisfreiheit



Schlecht begehbares Kopfsteinpflaster um die Stadtkirche! Schwierige Straßenüberquerungen ohne ebenen Gehweg wie beim Gerlach v.H.-Stift. Löcher in den Gehsteigen in der Würzburgerstr., uneben. Zugeparkte Gehwege sind ein Problem für Rollstuhl- u. Rollator Fahrer. Der Gehweg zum Bahnhof ist ein Hundeklo. Der Hundekot auf den Gehsteigen und Wegen ist äußerst unangenehm!! Zugeparkte Gehwege (Verkehrsüberwachung). Die Parkmoral in der Stadt ist sehr schlecht!! Teils schlechte Gehsteige für Rollstuhlfahrer. Kopfsteinpflaster schlecht zum Gehen.

Sicher Straßen queren

Allein durch die demografische Entwicklung nehmen ältere Menschen als Verkehrsteilnehmer eine immer größere Rolle ein. Da auch das Verkehrsaufkommen kontinuierlich steigt, sind ältere Menschen vor allem als Fußgänger gefährdet. Im Vergleich zu anderen Altersgruppen ist das Unfallrisiko von


⁴⁵ Stadt Bern, Auf dem Weg zur hindernisfreien Stadt, 1.9.2016

⁴⁶ Die Gemeinden müssten die Straßen auch nicht frei von jeglichen Gefahren halten. Ihnen komme lediglich die Pflicht zu, diejenigen Gefahren auszuräumen, die für einen sorgfältigen Nutzer der Straße nicht oder nicht rechtzeitig genug erkennbar seien, um sich auf das Hindernis einzustellen. Wegen der Offensichtlichkeit des Hindernisses habe die beklagte Gemeinde auch kein Warnschild aufstellen müssen. (tku). LG Köln, Urteil vom 11.05.2021 – 5 O 86/21

Senioren zwar geringer, doch wenn sie betroffen sind, tragen sie deutlich schwerere Verletzungen davon. Mehr als die Hälfte der tödlich verunglückten Fußgänger auf deutschen Straßen ist älter als 65 Jahre.⁴⁷ Immerhin 80% der befragten Senioren sahen die Sicherheit beim Überqueren der Straßen als wichtig an und vergaben der Stadt die eher durchschnittliche Note 2,8.

Die kommunale Arbeit lässt sich mit den „Vier E der Verkehrssicherheitsarbeit“⁴⁸ strukturieren:

- **Engineering:** Planerische und technische Maßnahmen
- **Enforcement:** Legislative Maßnahmen, Kontrolle und Überwachung,
- **Education:** Erzieherische und kommunikative Maßnahmen
- **Economy, encouragement:** Anreizsysteme, Kosten

 *Schwierige Straßenüberquerungen ohne ebenen Gehweg wie beim Gerlach v.H.-Stift. Löcher in den Gehsteigen in der Würzburgerstr., uneben. In der Innenstadt wird zu schnell gefahren. Dies ist ein Problem, wenn man die Straße überqueren möchte. Stark angestiegenes Verkehrsaufkommen in der Bahnhofstr. Zu Tages- u. Nachtzeiten. Lärmbelästigung auch durch den Schwerlastverkehr. Befahren der Bahnhofstr Teils mit überhöhter Geschwindigkeit. Vor allem in den Abendstunden. Dringend erforderlich: Zone 30 von Kartoffelflockenfabrik bis Kreuzung Ringstr./Luitpoldstr.*


Nachts draußen sicher fühlen

Für ältere Menschen kann die Nacht aufgrund von Erkrankungen, einschließlich der verschiedenen Arten von Demenz, beängstigend sein. Es kann sein, dass sie nachts in einem verwirrten Zustand aufwachen, was sie dazu veranlasst, herumzulaufen. Kaum eine Frau geht völlig angstfrei nachts allein nach Hause. Die Stadt kann nicht verhindern, dass die Nacht und ihre unvermeidliche Dunkelheit jeden Tag kommt, aber sie kann Licht in den öffentlichen Raum bringen und die Dunkelheit weniger beängstigend erscheinen lassen. Ein Handy kann als Notrufgeber dienen, wenn das Handy mit einer geeigneten App vorbereitet und der Nutzer geübt ist, s. Seite 18. Immerhin 75% der Uffenheimer Senioren 65+ sahen das Sicherheitsgefühl beim nächtlichen Aufenthalt draußen als wichtig an und vergaben der Stadt die eher durchschnittliche Note 3,1. Zur Abhilfe könnte die Stadt ihre Bürger fragen, wo sie „Angstzentren“ in der Stadt sehen, in denen sie nachts unterwegs ein „mulmiges“ Gefühl haben.

Öffentliche Toiletten

Immer noch ein Tabuthema: Über 40% der Senioren 70+ leiden an Blasenschwäche⁴⁹. Längere Schaufensterbummel in der Innenstadt oder das Schlendern durch große Geschäfte werden eher vermieden. Immerhin 74% der Senioren 65+ haben in der Umfrage die Wichtigkeit öffentlicher Toiletten gemeldet und ca. 75% haben dem Angebot in Uffenheim die wenig schmeichelhafte Note 3,3 gegeben. Im Internet (WC-Finder⁵⁰) ist nur eine öffentliche Toilette in Uffenheim, Schlossstraße 5 angeführt und als rollstuhlgerecht verzeichnet. An anderer Stelle⁵¹ werden auch Schweinemarkt 9 und Ansbacher Straße 10-16 als „rund um die Uhr geöffnet“ gemeldet – alles wenig hilfreich für Senioren. Es wird zu bedenken gegeben, das System der „Netten Toilette“ einzuführen⁵². Die Stadt schließt dabei mit den Gastronomen, Einzelhändlern etc. eine Vereinbarung ab. Im Gegenzug werben diese mit einem Schild an ihrem Lokal, damit die Leute wissen, wo sie die Toilette benutzen dürfen. Dieser Service ist nicht nur für ältere Menschen, sondern auch für Touristen oder Eltern mit Kindern hilfreich.

Empfehlung des Seniorenbeirats: Einrichtung einer „Netten Toilette“ in Uffenheim.

 *Schilder und Hinweise findet man schlecht. Vandalismus bei öffentlichen Toiletten üblich.*

⁴⁷ Deutsche Seniorenliga, Ältere Fußgänger, Tipps für mehr Sicherheit

⁴⁸ Fachverband Fußverkehr Deutschland e.V.

⁴⁹ Der Hausarzt 7.7.2022, Dr. Barbara Teutsch

⁵⁰ Pee.place/de

⁵¹ Google.com

⁵² Stadt Würzburg und andere Städte

Zusammenfassung

Der Zusammenhang von Wichtigkeit und Benotung jedes gefragten Themas wird in im Anhang Seite 26 und in dem Streudiagramm Abbildung 24 zusammengestellt.

Besondere Priorität gilt allen Themen, die eine hohe Wichtigkeit und eine schlechte Benotung (rechts oben Abbildung 24) bekommen. Es sind dies absteigend nach Noten bis 3,5 sortiert die Elemente der

Dringlichkeitsgruppe I:

- Terminvergabe Fachärzte
- Erreichbarkeit Fachärzte
- Erreichbarkeit Bereitschaftsdienst
- Erreichbarkeit Notarzt

Alle Themen mit Noten bis 3,0 bis 3,5 könnte man als dringlich zu bearbeiten ansehen. Es sind absteigend nach Noten sortiert die Elemente der **Dringlichkeitsgruppe II:**

- Allgemeine Mobilität, Rufbus
- Gastronomische Angebote
- Hausbesuche Allgemeinmediziner
- Öffentliche Toiletten
- Hausmeisterarbeiten
- Haustiere versorgen
- Hindernisfreiheit in der Stadt

Als Mittelwert für alle Noten erhält man 2,8. Er liegt in der **Dringlichkeitsgruppe III** mit noch dringlich zu bearbeitenden Elementen - definiert für den Notenbereich 2,5 bis 3,0. Absteigend nach Noten sortiert fallen darunter die Themen:

- Sicher Straßen queren
- Lieferservice
- Besorgungen
- Barrierefreie/ stufenfreie Wohnungen
- Fahrten zum Arzt
- Soziale Kontakte, Gespräche
- Seniorengerechtes Einrichten
- Terminvergabe Allgemeinmediziner
- Ambulante Pflege
- Tagespflege, Kurzzeitpflege

Weiter wird eine **Dringlichkeitsgruppe IV** mit wenig dringlich zu bearbeitenden Elementen für den Notenbereich 2,0 bis 2,5 definiert. Absteigend nach Noten sortiert fallen darunter die Themen:

- Umgang mit dem Internet
- Sport und Fitness
- Allgemeinmediziner Versorgung in der Praxis
- Schriftverkehr, E-Mail
- Erreichbarkeit Einkaufen
- Umgang mit dem Handy
- Therapie, Physiotherapie etc.
- Einkaufen Versorgungsvielfalt
- Bank-Schalter

Weiter wird eine **Dringlichkeitsgruppe V** mit nicht oder nicht dringlich zu bearbeitenden Elementen für den Notenbereich 1,0 bis 2,0 definiert. Absteigend nach Noten sortiert fallen darunter die Themen:

- Körperpflege, Friseur, Fußpflege, Podologie
- Bank-Geldautomat
- Apotheken

Das Wohlbefinden der Uffenheimer Bürger 65+

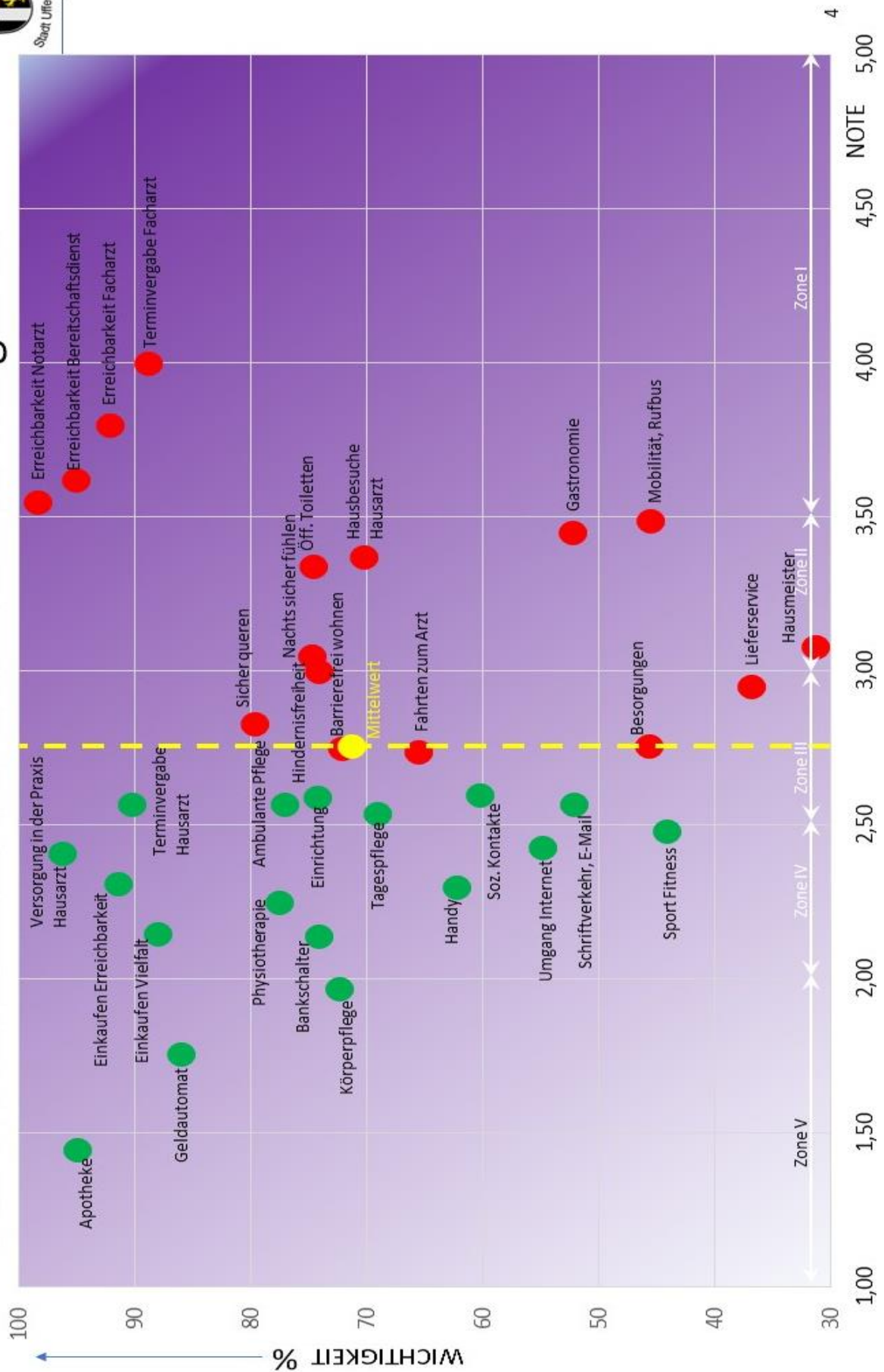


Abbildung 24 Streudiagramm der Themen nach Wichtigkeit und vergebener Note

Anhang 1

Bewertung der Umfrage-Kriterien in der Reihenfolge der Benotung

Kriterien	Bezug	Note	Wichtigkeit	Ohne Angabe
Erreichbarkeit von Apotheken	Seite 15	1,45	94,9%	10,0%
Bank-Geldautomat	Seite 6	1,76	85,9%	4%
Körperpflege, Friseur, Fußpflege usw.	Seite 16	1,97	72,3%	22,8%
Bank-Schalter	Seite 6	2,14	74,0%	10%
Einkaufen Versorgungsvielfalt	Seite 7	2,15	87,9%	14,8
Therapien, Physiotherapie	Seite 15	2,25	77,4%	19,2%
Umgang mit dem Handy	Seite 18	2,30	62,2%%	34,1%
Einkaufen Erreichbarkeit	Seite 6	2,31	91,3%	18,1%
Allgemeinmediziner Versorgung in der Praxis	Seite 8	2,41	96,2%	3,4%
Sport- und Fitness	Seite 16	2,48	44,0%	43,3
Schriftverkehr, E-Mail	Seite 19	2,49	54,7%	41,9%
Umgang mit dem Internet	Seite 17	2,57	52,0%	31,1%
Tagespflege, Kurzzeitpflege	Seite 16	2,54	69,0%	60,6%
Ambulante Pflege	Seite 16	2,57	77,0%	59,1%
Allgemein Mediziner Terminvergabe	Seite 11	2,57	90,1%	16,1%
Seniorenrechtliches Einrichten	Seite 20	2,59	74,2%	49,8%
Soziale Kontakte, Gespräche	Seite 20	2,60	60,2%	31,5%
Fahrten zum Arzt	Seite 12	2,74	65,5%	47,3
Barrierefreie Wohnungen	Seite 20	2,75	72,0%	51,4%
Besorgungen	Seite 19	2,76	45,6%	60,1%
Mittelwert (Note)		2,78	70,0%	36,3%
Sicher Straße queren	Seite 22	2,83	79,6%	25,8%
Lieferservice	Seite 7	2,95	36,7	64,9%
Hindernisfreiheit in der Stadt	Seite 22	3,00	74,0	31,3%
Nachts draußen sicher fühlen	Seite 23	3,05	74,6%	33,1%
Haustiere versorgen	Seite 19	3,05	25,5%	75,9%
Hausmeisterarbeiten	Seite 18	3,08	31,2%	71,1%
Öffentliche Toiletten	Seite 23	3,34	74,5%	26%
Hausbesuche Allgemein Mediziner	Seite 9	3,37	70,1%	43,4
Gastronomische Angebote	Seite 21	3,45	52,1%	20,8
Allgemeine Mobilität, Rufbus	Seite 21	3,49	45,5%	56,3%
Notarzt Erreichbarkeit	Seite 14	3,55	98,3%	27,0%
Bereitschaftsdienst	Seite 15	3,62	95,0%	33,6%
Fachärzte Erreichbarkeit	Seite 9	3,80	92,0%	10,0%
Fachärzte Terminvergabe	Seite 11	4,00	88,7%	17,6%

Anhang 2 Fragebogen 10/2022



Die Uffenheimer Senioren ab 65 Jahren bewerten ihre Lebensqualität

Bitte geben Sie nicht Ihren Namen an: Diese Umfrage wird anonym ausgewertet
 Bitte verwenden Sie nur den Ihnen von der Stadt zugeschickten originalen Fragebogen
 Bitte geben Sie den ausgefüllten Fragebogen bis zum 24.09. im Rathaus ab

Wie alt sind Sie? 65-70 71-75 76-80 81-85 über 85

In welchem Ortsteil wohnen Sie?
 Lebe Sie gerne in Uffenheim? Würde lieber in der Region leben Würde lieber ganz woanders leben

Wie beurteilen Sie die Erreichbarkeit einer gesundheitliche Versorgung in Uffenheim und Umgebung?

vergeben Sie Noten wie in der Schule: 1=sehr gut, 2=gut, 3=befriedigend, 4=ausreichend, 5=mangelhaft, 6=ungenügend

		Ist Ihnen das wichtig?			Wie zufrieden sind Sie?						
		wichtig	teil-teils	unwichtig	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5	Note 6	Weiß nicht
Allgemein	Versorgung in der Praxis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Mediziner										
	Hausbesuche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Terminvergabe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Notfall	Notarzt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Bereitschaftsdienst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fachärzte	Erreichbarkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Terminvergabe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Allgemein	Apotheken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Therapie, Physiotherapie etc.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Körperpflege, Friseur	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Fußpflege, Podologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Sport- und Fitness	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Tagespflege, Kurzzeitpflege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Ambulante Pflege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wie beurteilen Sie das Lebensumfeld für Senioren in Uffenheim?

vergeben Sie Noten wie in der Schule: 1=sehr gut, 2=gut, 3=befriedigend, 4=ausreichend, 5=mangelhaft, 6=ungenügend

		Ist Ihnen das wichtig?			Wie zufrieden sind Sie?						
		wichtig	teil-teils	unwichtig	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5	Note 6	Weiß nicht
Einkaufen	Versorgungsvielfalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Erreichbarkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Lieferservice	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Bank-Geldautomat	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Bank-Schalter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Leben meistern	Umgang mit dem Internet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Umgang mit dem Handy	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Schriftverkehr, E-Mail	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Hausmeisterarbeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Begleitung bei Spaziergängen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Haustiere versorgen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Besorgungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Fahrten zum Arzt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	soziale Kontakte, Gespräche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wohnen	seniorenrechtliches Einrichten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	barrierefreie/stufenfreie Wohnungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	gastronomische Angebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	allgemeine Mobilität, Rufbus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Hindernisfreiheit in der Stadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	sicher Straßen queren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	nachts draußen sicher fühlen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	öffentliche Toiletten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Was möchten Sie dem Seniorenbeirat noch mitteilen:

Abbildung 25 Fragebogen des Seniorenbeirats 10/2022

Themen nach Dringlichkeit



Abbildung 26 Dringliche Aktionsfelder

Anhang 4: Diskussion der fehlenden und „weiß nicht“-Angaben

Fehlende Angaben oder „weiß nicht“ Angaben können nur bezüglich ihrer mutmaßlichen Gründe diskutiert werden. Immerhin gestattet ein Vergleich mit den jeweiligen Angaben zur Wichtigkeit eine Einteilung nach 5 Kriterien:

- Das Thema ist wichtig – ich bin aber bisher zu wenig persönlich damit konfrontiert worden, um eine Bewertung abzugeben.
- Ich kenne das Thema persönlich nicht oder zu wenig. Deshalb ist es für mich weder wichtig, noch kann ich ein Urteil abgeben.
- Das Thema ist für mich oder die Senioren nicht relevant.
- Das Thema ist in Uffenheim nicht existent
- Ich verstehe die Frage nicht.

In jedem Fall sollte der Frage nachgegangen werden, ob nicht ein Kommunikationsproblem vorliegt, das durch geeignete Kommunikation mit den Senioren beseitigt werden könnte. Hier könnte der Seniorenbeirat unterstützen.

„Weiß nicht“ = Kommunikationsproblem?

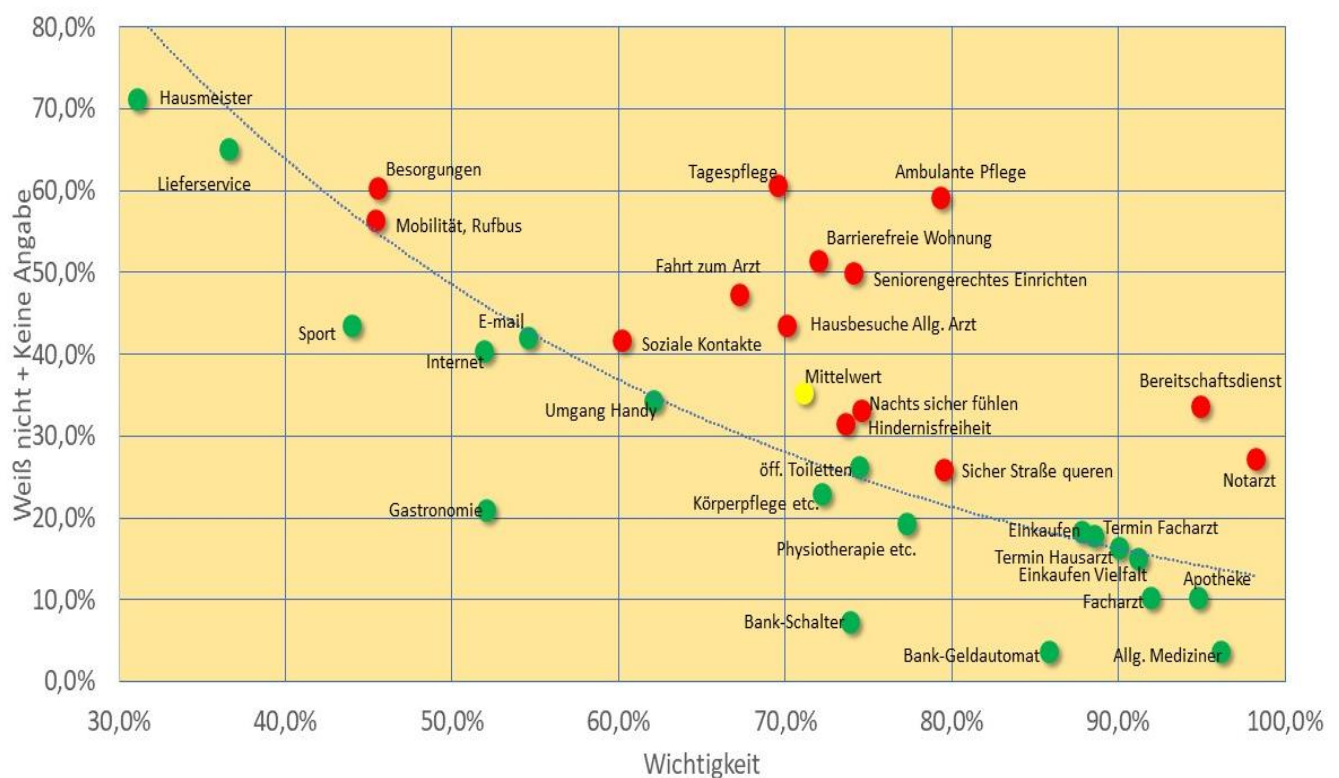


Abbildung 27 Streudiagramm der Themen nach fehlenden Angaben und Wichtigkeit. Gestrichelt: exponentielle Trendlinie

Anhang 5 Erste Empfehlungen des Seniorenbeirats für Lösungsansätze in Problemfällen.

1. Stadtrat und Stadtverwaltung sollten sich dringend in allen kommunalen Belangen auf ein merkliches Anwachsen des Bevölkerungsanteils der Senioren durch die sog. Babyboomer-Generation einrichten.
2. Es ist unbedingt anzustreben, beide Dienstleistungen (Bank-Geldautomat und Bankschalter) weiter ortsnah vorzuhalten.
3. Für Neubürger oder Neupatienten sollte eine entsprechende Informationsschrift und eine Unterrichtung für eine informierte Hausarztsuche per Internet oder Handy angeboten werden.
4. Das facharztfreie Gebiet um Uffenheim sollte dringend unabhängig von den politischen Grenzen flächendeckend und angemessen dicht mit Fachärzten versorgt werden. Die Niederlassungen sollten kreis- und länderübergreifend koordiniert werden.
5. Für die Terminsuche bei einem nahegelegenen Facharzt ist eine entsprechende Informationsschrift und eine Unterrichtung in einer informierten Facharztsuche per Internet oder Handy hilfreich, beispielsweise mit der 116117.app der KBV. Auf filterbaren Kartenansichten werden nur diejenigen Praxen gezeigt, die neue Patienten aufnehmen oder in einem definierten Zeitraum Termine anbieten Zur Nutzung sind allerdings Bereitschaft und Geschicklichkeit im Umgang mit Handy und Internet (s. Seite 17) erforderlich, die leider bei Senioren 65+ häufig nicht gegeben sind und geschult werden müssen.
6. Senioren können sich Fahrtkosten zur medizinischen Versorgung von der Kasse erstatten lassen. Reden Sie mit ihrem Arzt und der Kasse. Bei sozialen Kummerfällen sollte die für die Facharztversorgung verantwortliche Behörde vermitteln.
7. Es wäre sinnvoll, schon jetzt die Ergebnisse der Umfrage in die ärztliche Versorgungsplanung einzubeziehen.
8. Zur Unterstützung eines möglichen Notarzteinsatzes, sollten Senioren und Angehörige die Gelegenheit bekommen, sich mit einem Erste-Hilfe-Kurs weiterzubilden. Ziel dieser Schulung wäre es, zur Reduzierung der Entscheidungszeit die Symptome von Herzinfarkten und Schlaganfällen rechtzeitig zu erkennen, ein voreingestelltes Handy bereitzuhalten, den Notarzt unverzüglich zu benachrichtigen und einfache Erste-Hilfe-Maßnahmen einzuleiten.
9. Einrichten eines Bewegungsparcours mit Geräten für das Training bestimmter Muskelgruppen. Die Kombination mit einer Fläche zum geselligen Beisammensein ist wünschenswert. Siehe Beschluss des Stadtrats vom 5.12.2022.
10. Informationsveranstaltungen über die Pflegeeinrichtungen Uffenheims für Senioren und Angehörige abhalten.
11. Da allgemeine Kontakte aber auch wichtige Informationen und notwendige Aufgaben über das Internet abgewickelt werden, empfiehlt der Seniorenbeirat entsprechende IT-Schulungen durchzuführen. Das gilt auch parallel für den Umgang mit E-Mails s. Seite 19.
12. Da das Handy bei Notruf, Ortung, Information und Kontaktpflege eine besondere Rolle spielen kann, empfiehlt der Seniorenbeirat Schulungen im Gebrauch von Seniorenhandys durchzuführen.
13. Einrichtung eines Begegnungsortes für soziale Kontakte.
14. Jedes Bauprojekt im öffentlichen Raum sollte konsequent unter dem Aspekt der Hindernisfreiheit geplant und umgesetzt werden.
15. Einrichtung einer „Netten Toilette“ in Uffenheim.

